

Der neue Tag 16.09.2004

Die Kirche hat viel Geduld bewiesen

Die Auseinandersetzung zwischen Bischof Gerhard Ludwig Müller und Pfarrer Hans Trimpl scheint auch nach der Amtsenthebung des niederbayerischen Geistlichen noch immer nicht abgeschlossen. Hierzu schreibt uns ein Dekan aus Waldsassen:

Jeder Priester und Diakon, wie übrigens auch jeder kirchliche Angestellte, hat unterschrieben, dass er seinen Dienst in Einheit mit der Kirche vollzieht. Mir fällt keine politische oder wirtschaftliche Organisation ein, die mit Leuten, die über die Stränge schlagen, ähnlich geduldig umgeht wie die christlichen Kirchen.

Das jahrelange Mühen um Prof. Drewermann oder um den weitgehend atheistischen Prof. Hasenhüttl hat dies gezeigt und damit klar gemacht, dass die Kirche etwas anderes ist als eine rein weltliche Organisation.

Pfarrer Schlagenhauer ist nicht "zu Kreuze gekrochen", er hat einfach zugesagt, seinen Dienst in Einheit mit dem Bischof weiterzuführen. Das war für den Bischof ausreichend. Pfarrer Trimpl tut sich schwer damit, leider unter dem massiven Einfluss eines Universitäts-Professors und Diakons, der in einer so genannten Internet-"Dokumentation" dem Bischof alles Böse vorwirft, was man einem Menschen nur vorwerfen kann. Mich wundert es nicht, dass der Bischof gehandelt hat. Es wurde Zeit.

Michael Fuchs, 95652 Waldsassen

Antwort von Wolfgang Dettenkofer, OStR i.R.

Geschätzter, hochwürdiger Herr Dekan Michael Fuchs,

ich habe nicht den Eindruck, dass der Herr Bischof mit Trimpl geduldig umgegangen ist. Der hochwürdigste Herr Bischof hat nicht, wie in Aussicht gestellt, dem Aktionskreis gesagt, aufgrund welcher Dokumentation der AKR nicht auf dem Boden der Kirche steht und warum Trimpl aus dem AKR hätte austreten müssen. In dem entsprechenden Canon des Kirchenrechts heißt es:

Can. 215 — Den Gläubigen ist es unbenommen, Vereinigungen für Zwecke der Caritas oder der Frömmigkeit oder zur Förderung der christlichen Berufung in der Welt frei zu gründen und zu leiten und Versammlungen abzuhalten, um diese Zwecke gemeinsam zu verfolgen.

Can. 212 § 3 - Entsprechend ihrem Wissen, ihrer Zuständigkeit und ihrer hervorragenden Stellung haben die Gläubigen das Recht und bisweilen sogar die Pflicht, ihre Meinung in dem, was das Wohl der Kirche angeht, den geistlichen Hirten mitzuteilen und ... den übrigen Gläubigen kundzutun.

Für Verdächtigungen aufgrund anonymer Anzeigen sollte sich eigentlich ein Bischof zu gut sein oder wenn er nicht Ross und Reiter nennen kann, dann könnte er sich für derlei unbegründete Verdächtigungen entschuldigen.

Die alles wäre auch für Sie nachlesbar in der Dokumentation von Prof. Jilek, im Grunde nur der ganze Briefwechsel zwischen Trimpl und Ordinariat, was Sie allem Anschein nach nicht zu lesen nötig haben, weil Sie ja schon aufgrund ihrer Vorurteile zu einer Aburteilung - und damit fallen Sie dem Bischof zu Füßen - gekommen sind.

Sie verallgemeinern sehr: Was wirft Jilek denn dem Bischof "alles vor, was man einem Menschen nur vorwerfen kann"? Ist es nicht so, dass der Bischof einen ganzen Stab aufbietet, um "die Einheit der Kirche" wiederherzustellen, die Trimpl nie in Frage gestellt hatte. Hirsch, Gegenfurtner, Frühmorgen, Dr. Hopfner, der Bischofssekretär Priller, diverse mitgebrachte Pressesprecher wie z.B. Philip Hockerts, ein Chefarzt von des Bischofs Vertrauen, der Dekan Ofenbeck, der Regionaldekan, die Kurskollegen, ein vaganter "Kräuterpater", alle mussten Sie plötzlich auf Trimpl einwirken, wo 35 Jahre lang nichts anderes war als Pflichterfüllung und gediegene und anerkannte Seelsorgearbeit. Dabei wäre die Lösung dieses Konflikts so einfach gewesen: der Bischof hätte sich für seine Verunglimpfungen von der Kanzel herab entschuldigt und brauchte nur den Dorfpfarrer von Oberaltaich in dessen Verantwortungsbereich in Ruhe arbeiten lassen.

Woher wissen Sie denn, dass Prof. Hasenhüttl weitgehend atheistisch ist? Möchten Sie mit derlei pauschalen Verdächtigungen überschüttet werden? Darf ich künftighin sagen: Sie verstehen nichts von der Bibel und vom 2. Vaticanum, Sie haben verquollene Ideen? "Wer zu seinem Bruder sagt: du gottloser Dummkopf, der soll den Feuer der Hölle verfallen!" (Bergpredigt Mt 5,22) "Warum siehst du den Splitter im Auge des Bruders, und den Balken im eigenen Auge bemerkst du nicht?" (M7,3)

Schade, dass Kirchenleute je höher im Rang desto mehr klar machen, dass kirchliche Einrichtungen unter dem Niveau rein weltlicher Organisationen bleiben. Der Gesetzgeber und der Richter sind ein und dieselbe Person, die Ausführungsorgane sind auf bedingungslose Loyalität zu Ihrem Vorgesetzten eingeschworen. Eine Berufungs- oder Schiedsinstanz gibt es praktisch nicht. Der Kirchenobere hat Recht, weil er Oberer ist, basta! Von solch absolutistischem Gehabe wenden sich getaufte und gefirmte, also mündig gewordene Christenmenschen mit Grausen ab. Wen wundert es, weil so etwas nicht dem Geiste Jesu und dem Lebensgefühl der Menschen des 21. Jahrhunderts entspricht. Dabei hat dieser Jesus von Nazareth gesagt: "Die weltlichen Machthaber unterjochen ihre Untergebenen. Bei euch sei es nicht so!" (Mt 20,25f) Mit welcher Begründung nehmen Sie das Maß an politischen oder wirtschaftlichen Organisationen anstatt am Vorbild Christi?

Wolfgang Dettenkofer, OStR i.R.
